

## Wissenschaftliche Leitung, Planung und Veranstaltende

Dr. phil. Dipl.-Psych. Elisabeth Waller  
Prof. Dr. Carl Eduard Scheidt  
Dipl.-Verw. Wiss. Tanja Ratzke  
*Unter Mitwirkung von:*  
Dipl.-Psych. Thomas Bender & Judith Ahn M. Sc.

## Zertifizierte Fortbildung

Für Aus- und Weiterbildungsteilnehmer:innen  
der psychoanalytischen und tiefenpsychologischen  
Institute, approbierte Psychotherapeut:innen,  
Studierende & an der Psychoanalyse Interessierte

Der Eintritt ist für alle Besucher:innen frei

## Veranstaltungszeitraum

Beginn im Wintersemester 2023/24  
Ende im Wintersemester 2025/26

## Veranstaltungsort

Hörsaal der Psychiatrie,  
Hauptstraße 8 / Eingang über Karlstraße,  
79104 Freiburg im Breisgau



## RINGVORLESUNG Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse

Liebe Interessierte an der Ringvorlesung,

mit einer Reihe von Vorlesungen möchten die drei  
Freiburger Psychoanalytischen Institute Sie einladen,  
in die Geschichte der Psychoanalyse einzutauchen.  
Sie nahm bekanntlich ihren Anfang mit der  
revolutionären Theorie und Behandlungstechnik  
ihres Begründers Sigmund Freud und mit einem  
zentralen Schlüsselkonzept: dem Unbewussten.  
Von dort aus wurde die Psychoanalyse in tiefreichenden  
Auseinandersetzungen zwischen ihren Vertreter:innen  
weiterentwickelt. Heute gestaltet sich die Psychoanalyse  
in einer Vielzahl psychoanalytischer Denkansätze aus.  
Es bleibt ein wichtiges Anliegen, das Erfahrungswissen,  
das bedeutende Autor:innen der Psychoanalyse  
gesammelt und in ihren theoretischen Schriften  
festgehalten haben, zu erhalten und zu integrieren.

Die im WS 2023/24 beginnende Ringvorlesung erzählt  
die Geschichte der Psychoanalyse über die Personen,  
die sie gestaltet haben. Den Zuhörer:innen wird über  
mehrere Semester hinweg ein Einblick in das Leben  
und Werk von ausgewählten bedeutenden  
Persönlichkeiten der Psychoanalyse vermittelt.  
Namhafte Freiburger Psychoanalytiker:innen stellen  
jeweils eine bedeutende Persönlichkeit vor, der sie sich  
im Selbstverständnis ihrer Arbeit verbunden fühlen.  
Das theoretische Werk wird in Auszügen vorgestellt  
und ergänzt durch eine Skizze der Biografie.  
Eine Einordnung der theoretischen Beiträge der  
jeweiligen Autor:in in den theoriegeschichtlichen  
Kontext wird versucht. Wir hoffen, mit der  
Vorlesungsreihe ein möglichst lebendiges Bild der  
facettenreichen Entwicklung des psychoanalytischen  
Denkens in seinen vielfältigen Umschichtungen,  
Umbrüchen und Neuansätzen im Verlauf seiner  
Geschichte zu vermitteln.

Elisabeth Waller / Carl Eduard Scheidt / Tanja Ratzke

*E. Waller C. Scheidt Tanja Ratzke*




## Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse

Eine Kooperationsveranstaltung der drei  
Freiburger Psychoanalytischen Institute

**PSF** Psychoanalytisches Seminar Freiburg e.V.

**AWI** Aus- und Weiterbildungsinstitut  
für Psychoanalytische und  
Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie

 Institut für Psychoanalyse und  
Psychotherapie Freiburg e. V. (IPPF)

AWI Webseite




PSF Webseite



IPPF Webseite



  
forum  
psychoanalyse  
freiburg

Wintersemester 2023/2024

## Wintersemester 2023/2024

15.11.2023 / 20 Uhr

**Hans Loewald (1906 - 1993)**  
*Dipl.-Psych. Thomas Bender*

29.11.2023 / 20 Uhr

**René Spitz (1887 - 1974)**  
*Dipl.-Psych. Helga Kremp*

13.12.2023 / 20 Uhr

**Lou Andreas-Salomé (1861-1937)**  
*Dipl.-Psych. Nicola Ulferts*

10.01.2024 / 20 Uhr

**Michael Balint (1896 – 1970)**  
*Dipl.-Psych. Regine Mahrer*

24.01.2024 / 20 Uhr

**Carl Gustav Jung (1875 - 1961)**  
*Prof. Dr. phil. Christian Roesler*

## Sommersemester 2024

17.04.2024 / 20 Uhr

**Sigmund Freud (1856 - 1939) und die Psychoanalyse als historisches Ereignis**  
*Dr. med. Johannes Picht*

15.05.2024 / 20 Uhr

**Melanie Klein (1882-1960)**  
*Dr. phil. Dipl.-Psych. Sibylle Grüner*

05.06.2024 / 20 Uhr

**Wilfred Bion (1897-1979)**  
*Dipl.-Psych. Angelika Rees*

19.06.2024 / 20 Uhr

**Hanna Segal (1918 – 2011)**  
*Dipl.-Psych. Astrid Kloth*

15.11.2023  
**Hans Loewald (1906 - 1993)**  
*Dipl.-Psych. Thomas Bender*

**Abstract:** Hans Walter Loewald war ein deutsch-amerikanischer Psychoanalytiker, der 1906 als Sohn eines jüdischen Arztes in Colmar zur Welt kam. Nachdem kurz nach seiner Geburt sein Vater verstarb, zog er mit seiner Mutter, einer Pianistin, nach Berlin, wo er im Milieu aufgeklärter jüdischer Intellektueller aufwuchs und seine Ausbildung zum Arzt absolvierte. Vor der Nazi-Barbarei floh er nach Italien und wurde Psychiater. Von dort wäre er gerne nach Paris gegangen, was ihm als Reichsdeutschem die französischen Behörden verwehrten. Schließlich emigrierte er in den Nordosten der USA, zumal er von der Selbstentblößung seines philosophischen Lehrers Heidegger zum geistigen „Führer“ der Nazis zutiefst enttäuscht war. In New England und in New York traf er auf ein lebendiges analytisches Milieu, in dem mit René Spitz und Margret Mahler bis heute gültige Maßstäbe in der Psychoanalyse gesetzt wurden. Seinen geistigen Vater fand er in Sigmund Freud, dessen Theorie er kongenial vertreten und so überzeugend (und überraschend) erweitern konnte, dass einige seiner Schüler daraus eigene Konzepte und Schulen entwickelten. So entwarf Roy Schafer die Idee einer „neuen Sprache für die Psychoanalyse“ oder Stephen Mitchell das Konzept der „relationalen Psychoanalyse“. Loewald selbst hat es abgelehnt, eine Schule zu begründen und immer betont, dass es keine „Loewaldianer“ gebe. Er avancierte zum Professor in Yale und wurde zum wegweisenden Motor einer Weiterentwicklung der analytischen Ich-Psychologie, in der Einsichten von Melanie Klein und Donald W. Winnicott (dem er sehr nahe stand) integriert werden. Seit einigen Jahren erfährt Loewald in den USA ein Comeback. Im deutschsprachigen Raum wurde er indes kaum rezipiert und waren seine Schriften bei Klett- Cotta (1986) lange vergriffen. (Wiederauflage im Psychosozialverlag 2021) Wenigen galt er als „Geheimtipp“, vielen deutschen Kolleg/inn/en blieb er weitgehend unbekannt.

29.11.2023  
**René Spitz (1887 - 1974)**  
*Dipl.-Psych. Helga Kremp*

**Abstract:** René Spitz wird heute in psychoanalytischen Veröffentlichungen kaum noch zitiert. Er war der erste Psychoanalytiker, der mit Hilfe von Beobachtungsmethoden die vorsprachliche Entwicklung des Menschenkinde untersuchte. Sein originelles Denken und Forschen, seine Konzeptualisierung der normalen und pathologischen Entwicklungsverläufe werden ausgehend von der biologischen Ausstattung des Neugeborenen über die Entwicklung der Objektbeziehung hin zur Sprache dargestellt. Spitz möchte mit dieser Forschung beobachtbare Hinweise für die Entwicklung psychischer Struktur finden, wie sie die psychoanalytische Theorie formuliert hat. Ausgehend von einem Zustand der Nicht-Differenzierung zu Beginn des Lebens werden seine Beobachtungen und Konzepte für die sich bildende psychische Struktur (Organisatoren) beschrieben und mit Beispielen der normalen und pathologischen Verläufe illustriert. Dabei erweist sich die Psychoanalyse (speziell die „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“) als Bezugspunkt und Rahmen für das Forschen von Spitz und seine daraus abgeleiteten Konzepte. Einige Gedanken zur Rezeption und Verbindungen zu aktuellen Fragestellungen werden aufgenommen.

13.12.2023  
**Lou Andreas-Salomé (1861-1937)**  
*Dipl.-Psych. Nicola Ulferts*

**Abstract:** 50-jährig fand sie, die erfolgreiche Schriftstellerin, bewandert in Philosophie, Kultur- und Religionswissenschaften, bekannt mit vielen wichtigen Persönlichkeiten ihrer Zeit, 1911 zur Psychoanalyse. In ihrem Lebensrückblick schreibt sie: „Im Rückerinnern will mir scheinen, als ob mein Leben der Psychoanalyse entgegengewartet hätte.“ 1912/1913 weilte sie in Wien und nimmt an Sigmund Freuds Mittwochsgesellschaft und seinem Samstagskolleg teil. Daraus entsteht eine Freundschaft und enge Zusammenarbeit mit Sigmund Freud, die als Briefwechsel bis zu ihrem Lebensende andauert. Ab 1913 beginnt sie selbst psychoanalytisch zu praktizieren. In Lou Andreas-Salomé und ihre Geschichte ist viel hineingedeutet worden: Sie gilt als faszinierende Persönlichkeit mit unkonventionellem Werdegang, als Muse großer Männer, als magische Figur der frühen Psychoanalyse. Wenig bekannt ist, dass sie eigene psychoanalytische Texte verfasste, in denen sie die Gedankengänge Freuds weiterführte und ergänzte, insbesondere zur Theorie des Narzissmus und zum weiblichen Ödipuskomplex. Ihr intuitives und interpersonales Verständnis der menschlichen Psyche war ihrer Zeit weit voraus.

10.01.2024  
**Michael Balint (1896 – 1970)**  
*Dipl.-Psych. Regine Mahrer*

**Abstract:** Die Vielseitigkeit von Balints Werk ist in enger Verbindung mit seinen biographischen Daten zu sehen. Als Analysand und Schüler Sándor Ferenczis in Ungarn hat er dessen Ideen weiter ausgearbeitet. Nach seiner Emigration nach England 1939 gehörte er der „middle-group“ an, einer Gruppe zwischen Melanie Klein und Anna Freud. Die therapeutisch-technischen Aspekte seines vielseitigen Werks stehen in Zusammenhang mit seiner Sicht auf die Zwei- oder Mehrpersonen-Psychologie. Den „Primären Narzissmus“ macht er von der Erfahrung der „primären Liebe“ abhängig, womit er als Objektbeziehungstheoretiker zu verstehen ist. Auch sein Konzept der „Grundstörung“ und die Unterscheidung von „gutartiger“ und „böserartiger Regression“ ist eng mit behandlungstechnischen Überlegungen verbunden. Ein Thema des Vortrags ist auch der persönliche Zugang der Referentin zu Balint über ihre Balintgruppen-Arbeit und ihre historische Aufarbeitung der Aufenthalte Balints in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts in Sils Maria. Dort bildete er Schweizer Balintgruppen-Leiter aus, kreierte das bekannte Konzept der „Grossgruppe“ und erschuf einen wesentlichen Teil seiner Konzeption von Supervision. Sein Interesse galt stets den somatisch arbeitenden Ärzten, ihren Patienten und deren Krankheit („research-cum training-seminars“).

24.01.2024  
**Carl Gustav Jung (1875 - 1961)**  
*Prof. Dr. phil. Christian Roesler*

**Abstract:** CG Jung war ein Schweizer Psychiater, der durch seine experimentellen Forschungen zum Nachweis unbewusster gefühlsbetonter Komplexe an der universitären Psychiatrie Zürich bekannt wurde, mit denen ihm der Nachweis eines psychodynamischen Unbewussten gelang. In der Folge kam es zu einer intensiven Kooperation mit Sigmund Freud, bevor die beiden 1912 miteinander brachen und Jung seine eigene Richtung der Psychoanalyse, die Analytische Psychologie, entwickelte. Diese unterscheidet sich von Freud insofern, als dass Jung darin über das persönliche Unbewusste hinaus das Konzept eines kollektiven Unbewussten entwickelte, das durch die sogenannten Archetypen strukturiert ist. Hier nimmt er darüber hinaus eine konstruktive Entwicklungstendenz an, die die Weiterentwicklung der Persönlichkeit in Richtung auf Ganzheit vorantreibt, was in der Psychotherapie genutzt werden kann. Diese konstruktiven Impulse des Unbewussten teilen sich durch Symbole mit, weshalb die Arbeit mit ihnen über die Interpretation von symbolischen Darstellungen einen zentralen Stellenwert in der Psychotherapie bekommt. Daraus ergeben sich empirisch fundierte Arbeitsweisen mit Träumen und bildnerischen Gestaltungen (damit ist Jung ein Begründer der Kunsttherapie) sowie mit Märchen und Mythen und mit Imagination (dadurch ist Jung auch der Begründer imaginativer Techniken in der Psychotherapie). Aus heutiger Sicht könnte man diese Herangehensweise als einen ressourcenorientierten Ansatz in der psychodynamischen Psychotherapie bezeichnen.

## Vorankündigung Folgesemester

- **Paula Heimann** Dipl.-Psych. Petra Bischoff
- **Sabina Spielrein** Dipl.-Psych. Alfred Walter
- **Sándor Ferenczi** Dr. phil. Elisabeth Waller & Dr. med. Stefanie Knop
- **Donald Winnicott** Dr. phil. Sibylle Wahmhoff-Rasche
- **John Bowlby** Prof. Dr. Carl Eduard Scheidt
- **Daniel Stern** Dipl.-Psych. Petra Sitta
- **Jacques Lacan** Dr. med. Thomas Vogt
- **André Green** Dr. med. Erika Kittler
- **Janine Chasseguet-Smirgel** Dipl.-Psych. Thomas Bender
- **Haydée Faimberg** Dr. med. Ursula Ehmer
- **Psychoanalyse im Berlin der 1920er Jahre** Dipl.-Psych. Christina Huber & Dr. med. Janne Baars
- **Peter Fonagy** Prof. Dr. Almut Zeeck
- **Christopher Bollas** Dr. med. Gisela Schleske
- **Otto Kernberg** Dipl.-Psych. Michel Hotz
- **Kets de Vries** Prof. Dr. Claas Lahmann
- **Margret Mahler & Esther Bick** Dr. phil. Lisbeth Klöß-Rotmann